

# Jetzt macht sich Mama selbstständig

FR 09.06.2010

## Gallus Frauenkooperative hilft Migrantinnen, einen eigenen Job zu finden

Von Eva Marie Stegmann

Nochmal ganz von vorne An-  
fangen, bei null. Ohne Wurzeln,  
in einem System, dessen Regeln  
nicht vertraut sind, dessen Logik  
undurchschaubar scheint. Das ist  
die Situation vieler Frauen aus  
Einwandererfamilien. „Die Männer  
gehen arbeiten und finden Anschluss“,  
weiß Katharina Goltsmann. Doch  
die Frauen, erklärt die Projektleiterin  
der Frauenkooperative des Vereins  
Kinder im Zentrum (KIZ) Gallus, saßen  
in den meisten Fällen daheim.

Nicht Maritza Jimenez Diaz. Nicht  
mehr. Die Südamerikanerin mit der  
schwarzen Lockenmähne ist ihre  
eigene Chefin. Im Mehrgenerationen-  
haus des Vereins KIZ hat die 34-Jäh-  
rige eine Schneiderei. Dort fertigt sie  
Dessous nach Maß - von Nachtwäsche  
über Corsets bis hin zu Schwangerschafts-  
wäsche und Brautkorsetts. „Für Damen  
mit sinnlichen Kurven“, wirbt ihr  
Hochglanz-Prospekt. „Hätte mir das  
vor einem Jahr jemand gesagt, ich  
hätte es nicht für möglich gehalten“,  
sagt die vierfache Mutter.

Der Verein Kinder im Zentrum Gallus  
hat die Kolumbianerin und



Maritza Jimenez Diaz hat ihren Traumberuf gefunden. MONIKA MÜLLER

sechs weitere Frauen aus Afghanistan,  
Iran oder Israel in die Selbstständigkeit  
geführt. Kosmetik, Modestudio, Näh-  
salon, Dessous, Biographiearbeit,  
Familienhebamme, Fotostudio – alles  
unter einem Dach. Mit Geld des  
Bund-Länder-Programms Hessische  
Gemeinschaftsinitiative Soziale Stadt  
veranstaltet das KIZ Qualifizierungskurse  
und unterstützt Existenzgründungen.  
Die Räume im Mehrgenerationenhaus  
stellt der Verein bis Ende

2010 kostenlos. Danach wird ein  
kleiner Mietbetrag fällig.

„Für Leute, die sich in Deutschland  
auskennen, klingt alles ganz einfach“,  
sagt Goltsmann. Die eingewanderten  
Frauen haben neben sprachlichen vor  
allem finanzielle Hürden. „Wie soll man  
dann anfangen ohne Startkapital?“, so  
die Projektleiterin und studierte Betriebs-  
wirtin. Im Rhein-Main-Jobcenter gäbe  
es zwar eine Förderung. Das müsse man  
aber erst mal wissen, um durchs Labyrinth

der Bürokratie zu finden. „Die Frauen  
brauchen jemanden, der sie an die Hand  
nimmt und ihnen alles genau erklärt.“

Jemand wie der gemeinnützige Verein  
Kinder im Zentrum Gallus. Die Frage ist,  
ob die Kooperative bleibt. Die Förderung  
von Bund und Land endet bald, die  
Räume sind nur noch bis Ende des  
Jahres kostenlos. „Ich bin froh, wenn ich  
einen neuen Kunden pro Woche bekomme“,  
sagt Maritza Jimenez Diaz. Ihre  
Dessous seien auch nicht billig, fügt sie  
hinzu. „Nach und nach hat sich hier eine  
Stammkundschaft entwickelt. Und wird  
wachsen“, ist sich Goltsmann sicher.  
Nicht zuletzt, weil die Frauen auch  
füreinander kräftig die Werbetrommel  
rühren. Wenn die Fotografin einen  
Portrait-Auftrag hat, verweist sie an  
Kosmetikerin und Schneiderin. „Damit  
das Bild noch schöner wird.“ Zum  
Beispiel in sinnlichen Dessous. „Dann  
brauchen die Kundinnen später  
vielleicht auch noch die Hebamme“,  
sagt die Projektleiterin, und grinst.

**Informationen und Öffnungszeiten**  
unter [www.betriebe.kiz-gallus.de/frauen-kooperative](http://www.betriebe.kiz-gallus.de/frauen-kooperative)